

Vereinigten Staaten durch die Bande gemeinsamer Freundschaft verknüpft sein sollen, bis sie den Nachweis für die Fähigkeit der Selbstregierung erbracht haben.

CPG. Aus den Parlamenten.

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 2. Juni.)
Am preussischen Abgeordnetenhaus stand am Montag der vielbesprochene Antrag Graf Limburg-Sturms, betreffend Stärkung des landwirtschaftlichen Volkswesens, auf der Tagesordnung. Der Antrag ersucht die Regierung, im Bundesrat dahin zu wirken, daß den Beschlüssen der Kommission Folge gegeben werde. Ein Antrag Beding (franz.) fordert nur, daß dahin gewirkt werde, daß eine Verständigung über diese Beschlüsse herbeigeführt werde. Die Reichsregierung wird einer Stellungnahme zu dem materiellen Inhalt des Antrages aus, offenbar weil sie sich in Verlegenheit demselben gegenüber befindet. Ministerpräsident Graf Bülow gab namens derselben folgende Erklärung ab:

„Zu den vorliegenden Anträgen der Abg. Graf zu Limburg-Sturm und Genossen und des Abg. Freiherrn v. Jellisch-König habe ich namens der kaiserlichen Staatsregierung folgende Erklärung abgegeben: Die kaiserliche Staatsregierung lehnt es ab, an der Beratung dieser Angelegenheit sich zu beteiligen. Der dem Reichstage vorliegende Entwurf eines Zolltarifs bildet einen nach langen und mühevollen Verhandlungen unter den verbündeten Regierungen zu Stande gekommenen Kompromiß. Nach der Reichsverfassung und insbesondere nach dem Entwurf eines Zolltarifs nebst Zolltarif im Auftrag Seiner Majestät des Kaisers nach erfolgter Zustimmung des Bundesrates dem Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt ist und zur Zeit den Gegenstand der Beratungen der zu diesem Zwecke gewählten Zolltarifkommission bildet, gehört diese Materie zur ausschließlichen Kompetenz des Reichstages. Die gleichzeitige Beratung dieses Gegenstandes in den einzelstaatlichen Landtagen, und namentlich in demjenigen des größten Bundesstaates, kann nur den Zweck verfolgen, von den parlamentarischen Körpern der Einzelstaaten aus eine Beeinflussung auf die Beschlußfassung des Reichstages auszuüben. Eine solche Tendenz würde dem Geiste der Reichsverfassung nicht entsprechen. Wie der Bundesrat sich bisher von den Beratungen über solche Gegenstände im Reichstage ferngehalten hat, welche durch die Reichsverfassung dem Reich nicht zugewiesen, also der Zuständigkeit der Einzelstaaten vorbehalten sind, ebenso muß es die kaiserliche Staatsregierung sich überlassen lassen, ihren übrigen an zuständiger Stelle bereits wiederholt unabweisend dargelegten Standpunkt in der hier zur Diskussion stehenden und zur Kompetenz des Reiches gehörigen Zollfrage in diesem hohen Hause des Reiches zu entwickeln.“

Nach dieser Erklärung verließen die Regierungsvertreter den Saal. Die Vertreter der Mehrheitsparteien, v. S. v. Brand (franz.), Herold (franz.), Dr. v. Beder (franz.), Fuchs, Herr. v. Wangenheim (d. d.), vertreten die Ansicht, daß der Antrag durchaus vor das Forum des Abgeordnetenhauses gehöre, und daß in analogen Fällen die Regierung mit der Beratung im Abgeordnetenhaus einverstanden gewesen sei. Zur Sache selbst betonten sie, daß die Reichsregierung im Reichstage eine Mehrheit nicht finden werde, wenn sie nicht die Beschlüsse der Kommission, die so wie so geringfügig genug seien, acceptierte. Mit dem Verhalten der Regierung einverstanden waren die Abg. v. Ennen (franz.), Richter (franz.), Ehlers (franz.), v. Breda (franz.). Auf eine Bemerkung des Abg. Richter erklärte Abg. Fuchs (franz.), daß er den Antrag nicht unterstützen habe, da er wegen seines Gesundheitszustandes an den Beratungen des Hauses nicht habe teilnehmen können. Der Antrag Jellisch-König wurde abgelehnt und der Antrag Limburg mit 183 gegen 79 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch: Interpellation Pappenheim (franz.), betreffend Kontraktbau ländlicher Arbeiter; Antrag Trimbom, betreffend Förderung des Handwerks.

Ein Progenstandpunkt.

Es ist eine alte, aber sehr tüble Angewohnung der Liberalen und ihrer Presse, von Zeit zu Zeit darauf hinzuweisen, daß gewisse Städte und Gegenden weit mehr an Steuern aufbrachten, als andere. Daraus wird ein besonderes Verdienst dieser Städte und Gegenden gemacht, auf Grund dessen sie dann auch besondere Ansprüche erheben könnten, die zu erheben für weniger Steuer zahlende Gegenden sehr unziemlich wäre. Als z. B. das preussische Lehrerbesoldungsgesetz gemacht wurde und der Staatszuschuß für Berlin nur ganz gering ausfiel, wurde der Regierung vorgerechnet, daß Berlin mehr aus der Staatskasse verlangen könne, als Ostpreußen, die weniger an sie abliefern. Als um die Kanalvorlage gestritten wurde, zählte man die Summen auf, die der rheinisch-westfälische Industriebezirk an Steuern aufbringe, und folgerte daraus, daß die viel weniger zahlenden östlichen Provinzen gar kein Recht hätten, sich dem Kanalbau zu widersetzen. Wöhrig fragte vor einiger Zeit jemand in der „Köln. Ztg.“: „Wer zahlt?“ und suchte nachzuweisen, daß der Osten so ziemlich verhungern müßte, wenn nicht der reiche Westen mit seinen hohen Steuererträgen in die Kasse springe.

In der Hauptversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen hielten vor einigen Tagen der nationalliberale Abg. Dr. Reumer einen Vergleich zwischen den Steuerleistungen im Osten und Westen an, um die Leistungsfähigkeit des Westens in bengalisches Riech leuchten zu lassen. Er führte u. a. aus, daß im Jahre 1901 Dippelungen 4186 197 M. (2,24 Proc. des Gesamtaufkommens), Westpreußen 3315 693 M. (1,77 Proc. des Gesamtaufkommens) an Einkommensteuer aufgebracht haben, während die Einkommensteuer im Regierungsbezirk Köln 9045 584 M. (4,84 Proc. des Gesamtaufkommens), im Regierungsbezirk Düsseldorf sogar 20 131 672 M. (10,19 Proc. des Gesamtaufkommens) betrug. Folglich zahlt, so verkündete er triumphierend, der eine Regierungsbezirk Köln mehr Staatssteuern, als Ost- und Westpreußen zusammen. Wer den Reichtum für eine Tugend hält und im Steuerzahlen ein besonderes Verdienst sieht, dem mag das ja imponieren und die Schlußfolgerung naheliegen: weil die Städte mehr Steuern zahlen als das platte Land, der Westen mehr als der Osten, deshalb müssen die Städte und der Westen vom Staate bevorzugt werden; wenn die Interessen verchieden sind, so müssen die der Städte und des Westens vorgehen.

Aber welches Verdienst steckt denn im Steuerzahlen, daß man dafür besonderen Dank verlangen könnte? Wir untererseits würden unbedingt lieber 50 000 M. Steuern zahlen als 50., denn dann hätten wir natürlich auch das entsprechend hohe Einkommen. Wenn einer 50 000 M. zahlt, so ist das durchaus kein Beweis, daß er opferwilliger und patriotischer sei, als der, welcher 50 M. zahlt, sondern lediglich, daß er in besseren Verhältnissen lebt. Es ist auch höchst selten eigenes Verdienst, wenn einer ein hohes Einkommen hat und dementsprechend Steuern zahlt, denn in den Besitz dieses Einkommens ist er meist durch günstige Umstände und Glück gekommen. Wenn der Westen reicher ist, als der Osten, so liegt es doch daran, daß dort die Vorbedingungen für eine blühende Industrie

(Kohlen, Eisen usw.) vorhanden sind, hier oder nicht. Und wenn die Städte nicht reicher sind als das platte Land, so liegt es daran, weil in den Städten mehr Gelegenheit zum Selbstverdien ist, und die wohlhabenden Leute in die Städte ziehen.

Daß das Interesse des Westens und der Städte allein ausschlaggebend sein soll, ist deshalb eine gänzlich unberechtigte Forderung. Man soll nicht sagen, daß der Westen und die Städte das Meiste an die Staatskasse zahlen und darum auch vom Staate vor allen Berücksichtigung verlangen könnten, sondern man muß sagen: Weil der Osten und das platte Land arm sind und wenig Steuern aufbringen, muß man ihnen zunächst helfen, auf ihre Verhältnisse Rücksicht nehmen, ihren Wohlstand zu heben suchen. Die Mittel des Staates sind für das Wohl der Gesamtheit da, nicht bloß für diejenigen, die sie vorzugsweise aufgebracht haben und entbehren können. Die Zustimmung, daß den Gegenden, die die meisten Steuern aufbringen, auch die größten Summen zugewendet werden müßten, erinnert uns an die Anekdote von der Vertretung einer Gemeinde, die abgebrannt war und die nun aus öffentlichen Sammlungen eine Unterstützung erhalten hatte. Als im Gemeindevorstande über die Verteilung des Betrages beraten wurde, meinte der Bürgermeister, es wäre am einfachsten, man gehe nach der Steuerliste und gebe, von oben angefangen, jedem im Verhältnisse zu seiner Steuer; die Unbemittelten, die wenig oder gar keine Steuern zahlten, hätten ja sowie so nichts und also auch nichts verloren. Man spricht so gern von den „begehrlichen Agrariern“. Wenn aber die Industrie, deren Vertreter mit ihren Steuern prohen, verlangt, daß die Zollgesetzgebung sich lediglich nach ihren Wünschen richten, und die Landwirtschaft auf alles verzichten solle, was der Industrie nicht paßt, so scheint uns die Begehrlichkeit denn doch mehr auf Seite der Industrie, als der Landwirtschaft zu liegen.

Provinzielles.

* Wesel, 2. Juni. Wie die „Weseler Ztg.“ hört, hat das Feldartillerie-Regiment Nr. 7 den Stabs- trompeter Grimmer zu Allenstein, einen sehr tüchtigen Musiker, zum Leiter seines Musikcorps angenommen.

* Mülheim, a. d. Ruhr, 2. Juni. Das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 159, dessen Besichtigung durch den Grafen Waldersee ganz besonders gut ausgefallen ist, wird zum Besuche der Ausstellung im Laufe dieser Woche mittels Sonderzug nach Düsseldorf abgehen.

* Essen, 1. Juni. Der katholische Gesellenverein beging heute sein 50jähriges Jubiläum unter lebhafter Beteiligung der Behörden, der Bürgerschaft und der auswärtigen Brudervereine. Derselbe wurde im März 1852 von dem damaligen Pfarrkaplan Fr. Müllers gegründet, der nach jetzt als Rektor am katholischen Krankenhaus segensreich wirkt. Herr Müllers war ein Studiengenosse von Rolping, und deshalb kam dieser selbst nach Essen, um ihm bei der Gründung des Gesellenvereins behilflich zu sein. Auch zwei Jahre später, als der Verein bereits 50 Mitglieder zählte, kam Rolping wieder nach Essen, um die Feste bei dem Stiftungsfest zu halten. Unter den ersten Lehrern der Gesellen befand sich auch der damalige Religionslehrer des Gymnasiums und jetzige Weihbischof Dr. Fischer. Im Laufe der Jahre sah der Gesellenverein, der jetzt ein stattliches Haus sein eigen nennt, mehrere Bischöfe als Gäste in seinen Versammlungen, so 1867 Erzbischof Paulus, 1887 Bischof Ropp von Fulda, 1889 Erzbischof Krementz, 1887 Weihbischof Dr. Fischer. Der Verein wurde beinahe 36 Jahre von seinem Gründer Dr. Müllers geleitet; diesem folgten die Herren Kapläne Wingerath, Jüngling, Demmer und Krieger. Letzterer ist jetzt Rektor der St. Engelbertskirche im Südviertel. Der Verein besitzt eine Fortbildungsschule, eine Spargasse, eine Krankenkasse und ein Gehalt mit 100—120 Bewohnern. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 500. Das goldene Jubiläum wurde durch ein feierliches Hochamt in der Münsterkirche eingeleitet, dem ein Festakt im Gesellenhause folgte. Die Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden hatten sich zu der Feier eingefunden. Hr. Pfarrer Saulen, früher Rektor an der Klosterkirche der Congregatio B. M. V. hier selbst, hielt die Festrede über die Bedeutung und Entwicklung der katholischen Gesellenvereine. Hr. Abgeordneter Brandt als Vertreter der Stadt Essen versicherte den Vereinen der warmsten Sympathie der Stadtverwaltung. Nachmittags fand nach der Fahnenweihe in der Münsterkirche ein Festzug durch die Stadt statt, dem sich Konzerte anschlossen. Für morgen ist ein feierliches Requiem und eine Beschäftigung des Münsterkirchenchorvorgesang, der sich nachmittags ein Auszug nach dem Rühlstein anschließen wird.

* Düsseldorf, 31. Mai. Dem Piccolo des hiesigen Parkhotels wurden gestern Abend zwei Wertbriefe mit 2000 M. und 3000 M. Inhalt übergeben, um sie zur Post zu bringen. Statt dessen ging der Junge auf sein Zimmer und bediente sich seiner Brieftasche, aus der er gewöhnlichen Kleider an und verschwand auf immer wiedersehen. Briefe, die in seinem Zimmer gefunden wurden, lassen die Annahme berechtigt erscheinen, daß der jugendliche Dieb im Unverstand mit seinem in Verlorenen wohnenden Vater gehandelt hat.

* Neuss, 2. Juni. Seitens des Handelsministers war die Einführung von ein Viertel und ein Halbpfund-Gewichtsstücken zu äußern. Die Kammer hat sich in ihrer letzten Sitzung gegen die Einführung ausgesprochen. Die Kammer beschloß ferner, bei der Eisenbahnverwaltung wiederholt die Verbesserung des Personenverkehrs auf der Strecke Neuss-Düren, insbesondere die Einrichtung eines Schnellzuges auf der Strecke zu beantragen.

* Köln, 1. Juni. Velleitsbezeugungen sind anlässlich des Todes des Herrn Erzbischofes beim Metropolitankapitel bezw. Dompfarr Dr. Verlage noch eingetroffen: „Namens und im Auftrag des zur Zeit im Auslande befindlichen Herrn. Krupp vom Direktorium der Firma Friedrich Krupp.“ Im Auftrage und in Vertretung des Herrn. Krupp nahm an den Beileidsfeierlichkeiten Herr. Finanzrat Jendel teil. Reichsrath Frhr. v. Serfling, der zur Zeit in Rom weilte und ein persönlicher Freund des Hochseiligen war, sandte von dort ein Beileidschreiben. Kommerzienrath Reilmeyer, der Präsident der deutschen Kolonie in Brüssel, kondolierte aus Karlsruhe.

* M.-Gladbach, 31. Mai. In der gestrigen Hauptversammlung der Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfmaschinen wurde über die Thätigkeit der Gesellschaft Bericht erstattet, aus dem zu entnehmen ist, daß die Anzahl der Maschinen im März 1882 1482 und die seitens der Gesellschaft im staatlichen Auftrag zu untersuchenden Refel 1080 betrug, so daß zusammen 2562 Refel der Gesellschaftscontrole unterstellt sind, wie außerdem noch viele Dampfmaschinen und dampfgefäßliche Apparate. An keinem dieser Objekte ist ein Unfall vorgekommen. Das technische Personal besteht aus dem Ober-Ingenieur und 5 Ingenieuren; das Bureau beschäftigt 3 Beamte. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft, welches früher am 31. Dezember endete, schließt nach den neuen Satzungen jetzt mit dem 31. März und läuft von April zu April. Die Gesellschaft unterhält schon seit Jahren in Krefeld ein Zweigbureau und wird vom 1. Juli ab auch noch in Bocholt ein solches errichten. Der Vorstand ist durch Wiederwahl sämtlicher bisheriger Mitglieder und Neuwahl der Herren Erdens-Grevenbroich und von Velsen-Bocholt auf 9 Mitglieder vergrößert worden. Der Vorsitzende ehrte das Andenken an den so rasch verstorbenen früheren Ober-Ingenieur Emundis, der sich in langjähriger Thätigkeit um die Entwicklung der Gesellschaft Verdienste erworben hat. Nach der Hauptversammlung wurde im Hotel Rothen ein Vortrag vom jetzigen Ober-Ingenieur Eggers, welcher seit Oktober vorigen Jahres die Leitung der Gesellschaft übernommen hat, abgehalten, der sich mit der Wirtschaftlichkeit des Betriebes und den Neuerungen an den Dampfmaschinen beschäftigte. Die Anwesenden folgten dem sehr dankenswerten, aus der vollen Bräus geschöpften Vortrag mit dem regsten Interesse.

Zum Friedensabluß.

* London, 2. Juni. Im Unterhause verlas Balfour das Abkommen, betr. die Uebergabe der Buren- freikräfte. Nach dem von der britischen Regierung gebilligten Art. 1. legen die im Felde stehenden Buren sofort die Waffen nieder und stehen vom weiteren Widerstande gegen die Autorität des Königs, den sie als gelegentlichen Souverän anerkennen, ab. (Beifall.) — Nach dem Art. 2 werden alle Bürger, sowohl die im Felde stehenden als auch die außerhalb Transvaals und der Oranjesolonie sich aufhaltenden, ferner alle Kriegsgefangenen, welche außerhalb Südafrikas sich befinden und Bürger sind, jurisdigebacht, sobald sie ihre Annahme als Unterthanen des Königs Eduard erklären und sobald die Beförderungs- und Unterhaltungsmittel beschafft und gesichert sind. — Art. 3. So sich ergebende und zurückkehrende Bürger werden ihrer persönlichen Freiheit und ihres Eigentums nicht beraubt. (Beifall.) — Art. 4. Weiber Civil- noch militärisches Strafverfahren wird gegen sich ergebende oder so zurückkehrende Bürger eingeleitet für Handlungen, die im Zusammenhang mit dem Kriege stehen; diese Bestimmung wird auf gewisse Handlungen, die den Kriegsgebräuchen widersprechen, nicht ausgedehnt; letztere sollen sofort nach Schluß der Feindseligkeiten vor einem Kriegsgericht verhandelt werden. — Balfour fährt fort: Die holländische Sprache wird in den öffentlichen Schulen Transvaals und der Oranjesolonie gelehrt, wo die Eltern dies wünschen, und wird in Gerichtshöfen gestattet, wenn dieselbe für eine wirksamere Justizverwaltung nötig ist. Der Besitz von Gewehren wird in Transvaal und in der Oranjesolonie solchen Personen gestattet, die ihrer zu ihrem Schutze bedürfen. Die militärische Verwaltung soll halbmonatlich durch eine Civilverwaltung ersetzt werden, sobald die Umstände dies gestatten, sollen repräsentative Institutionen, die zur Selbstverwaltung führen, eingeführt werden. Die Frage, ob den Eingeborenen das Wahlrecht zu gewähren sei, soll erst nach der Einführung der Selbstverwaltung entschieden werden. Eine spezielle Steuer zur Zahlung der Kriegskosten soll auf den Grundbesitz in Transvaal und in der Oranjesolonie nicht gelegt werden. Sobald die Verhältnisse es gestatten, wird in jedem Distrikt eine Kommission ernannt, worin ein Beamter den Vorst hat und Einwohner des Distrikts vertreten sind, um den Leuten bei der Wiederherstellung in ihre Heimstätten Beistand zu leisten und denen, die in Folge von Kriegsverlusten hierzu außer Stande sind, sich damit zu versehen. Nahrung, Obdach, Saatgut und anderes zur Wiederaufnahme normaler Beschäftigungen Nötige zu liefern. Die englische Regierung wird der Kommission 3 Millionen Pfund Sterling zur Verfügung stellen und gestatten, daß alle Noten, die unter dem Gesetz von 1890 in der südafrikanischen Republik emittiert wurden, und alle von Offizieren oder auf ihre Ordre gegebenen Empfangsscheine juristisch, von der Regierung ernannten Personen eingezogen werden. Weiter bemerkt Balfour: Wenn solche Noten oder Empfangsscheine von der Kommission als berechtigt zum Ersatz und als für wertvolle Gegenstände ausgegeben herausgegeben werden, sollen sie als Beweise der Kriegsverluste gelten, welche die Personen erklären haben, denen sie ursprünglich gegeben sind. Außer der erwähnten freien Donation der Millionen wird die Regierung bereit sein, Vorschüsse als Darlehen für denselben Zweck zinsfrei auf zwei Jahre zu gewähren, mit 3 pCt. rückzahlbar. Kein Ausländer oder Rebelle wird berechtigt sein, von dieser Klausel zu profitieren. (Lauter Beifall auf den Wänden der Ministerien.) — Im ferneren Verlaufe bemerkt Balfour, es gebe noch wichtige Punkte, welche in dem am Samstag unterzeichneten Abkommen nicht enthalten seien. Milner habe nach Ausständigung einer Abschrift des Abkommens den Burenbelegten die Erklärung vorgelesen und ihnen eine Abschrift davon gegeben. Hier nach werden Kaprebell und Natalrebell nach dem Geheiß ihrer Kolonien abgeurteilt werden. Die Kaprebell sollen nach Ansicht der Regierung, fortet sie gemeine Soldaten sind, durch den Verlust des Wahlrechtes bestraft werden, wofür sie sich nicht die Mordes oder eines Verhörs gegen die civilisierte Kriegführung schuldig gemacht haben. Höhergestellte werden von den Gerichten abgeurteilt und der gesetzlichen Strafe unterliegen. Nur die Todesstrafe soll ausgeschlossen sein. Wie Balfour weiter mitteilt, ist

das Abkommen unterzeichnet namens Englands von Ritchener und Milner, namens der Oranjesolonie von Steyn, Dewet, Olivier und Herzog, namens Transvaals von Schalk Burger, Reich, Louis Botha und Delarey. Hierauf beglückwünscht Campbell Bannerman die Regierung und das Land und behält sich weiteres bis zur Vorlegung der Schriftstücke vor. Balfour erklärt, er werde da bight ein Dankesvotum für Ritchener und das Land beantragen. — Das Unterhaus war gedrängt voll. Das diplomatische Corps und die Elite der vornehmen Welt füllte die Tribünen; selten hat man im Westminsterpalast eine so glänzende und eindrucksvolle Scene gesehen. Balfour und Chamberlain wurden beim Eintritt mit enthusiastischer Begrüßung empfangen.

* London, 2. Juni. In einem Leitartikel über den Friedensabluß sagen die Times: Wir können nun, da der Krieg beendet ist, unserer imperialistischen Aufgabe mit erneuten Kräften nachgehen, kräftiger im Bewußtsein unserer Macht, hoffnungsreicher denn damals, als die tapferen Feinde, die uns jetzt als Reichsgegnossen willkommen sind, uns den Krieg aufzwangen.

* London, 3. Juni. Oberhaus. Salisbury giebt dieselben Erklärungen ab, wie Balfour im Unterhause. Ritchener beglückwünscht die Regierung herzlich zum Friedensabluß. Er hoffe, daß von nun an eine neue Epoche des Friedens und Wohlstandes der kommerziellen Entwicklung für Südafrika beginnen werde.

* London, 3. Juni. Nach einer „Neuter“-Meldung aus Gracoc ist es nicht ausgeschlossen, daß der Buren-Kommandant Malan, welcher mit einer schweren Verletzung des Unterleibes den Engländern in die Hände fiel, wiederhergestellt wird.

* London, 3. Juni. Aus allen englischen Kolonien einlaufende Telegramme berichten überall freudige Stimmung über den Friedensabluß.

* London, 3. Juni. Der König erhielt aus der ganzen Welt zum Friedensabluß Glückwünsche. Depeschen. Auch Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph sandten herzlichste Glückwünsche.

* Utrecht, 2. Juni. Krüger ließ einem Reutervertreter, der ihn über seine Mein. bzgl. des Friedensablasses befragen wollte, mitteilen, er könne ihm gegenwärtig keine Unterredung gewähren. Er sei in Paris. Die Burenbelegten Fischer, Wessels und Wolmarans befinden sich nicht in Utrecht.

* Pretoria, 3. Juni. Die meisten Burenführer verließen die Stadt, um ihre Kommandos aufzulösen, was etwa 14 Tage in Anspruch nehmen wird.

Die Friedensbedingungen sind, wie auch die „N. B. Ztg.“ mit Recht hervorhebt, für die Buren vernünftig. Wer sind die Buregen, sind die Kaprebell darunter zu verstehen? Alles Kriegsmaterial ist zu übergeben; selbst ein Gewehr darf nicht behalten werden. Die Gefangenen sollen jurisdigebacht werden, b. h. sobald Substitutionsmittel da sind, mit andern Worten nach Belieben Englands. Sogar Wahlrecht soll eventuell den Negern gegeben werden. Das bedeutet beliebige Majorisierung der Buren. Daß das Tragen von Waffen gegen Kaffern und wilde Thiere gestattet sei, ist ebenfalls, wie erwartet, zugesprochen, aber die bedenkliche Klausel ist beigefügt, „wenn sie ihrer bedürfen“, und daß ein Patent dazu nötig ist. Gelegenheit zu Einschränkungen ist also den Engländern gegeben. Ohne jeden Zweifel ist schon längst der Bericht auf die Durchführung der völkerrichterlichen Folgen. 15. September-Proklamation erwartet worden, die eine Einigung von vornherein unmöglich gemacht hätte. (Artikel 3.) Die sich ergebenden Buren bleiben straflos, nur gegen das Kriegsgericht bezogene „gewisse“ Thaten werden geahndet. Was heißt das? Am gespanntesten sah man der Veröffentlichung des Artikels über die Rebellenfrage entgegen. Auch hier sieht man ein unbegreifliches Zurückweichen der Buren. Die gewöhnlichen Soldaten unter den Kaprebell werden mit dem Verlust des Wahlrechtes bestraft werden; nur den Rebellen aus höheren Ständen soll gerichtlich der Prozeß gemacht werden, aber es wird die Todesstrafe ausgeschlossen. Die Selbstverwaltung ist in keiner Weise bindend zugesprochen; sie kann beliebig verlagert werden. — Alles in allem: Es ist nur zu begrüßen, daß es endlich zum Frieden gekommen ist; aber daß der Friedensabluß so beschaffen sein würde, wie das tatsächlich der Fall ist, das hätte vor einigen Tagen noch kaum jemand zu behaupten gewagt.

Aus Nah und Fern.

— Detmold, 2. Juni. Auf dem Donopersee schlug ein Rahn mit 4 Insassen um. 3 davon ertranken.

— Hamburg, 1. Juni. Ein Raubmord wurde gestern Nachmittag in Altona verübt. Eine in der Hafenstraße wohnende Frau wurde in ihrer Wohnung mit einem Beil erschlagen tot aufgefunden. Der Täter, ein Seemann, welcher früher bei der ermordeten Frau logierte, ist der Polizei bekannt und dürfte noch heute Nacht von der Kriminalpolizei verhaftet werden. Gestraubt wurden ein Gelddbetrag von 100 M., Schmuck und eine Uhr.

— Kattowitz, 2. Juni. In der kathol. Kirche zu Laurahütte entzündete sich in der Vorhalle am Haupteingange eine Quirlampe. Infolge der Feuerzunge entzündete eine Bank, alles drängte zu einem eiligen Ausgange, zahlreiche Frauen stürzten über die Stufen herab, die nachfolgenden wurden über sie hinweggebrängt. Eine Frau wurde getötet, 5 sind schwer oder leicht verwundet. Das unbedeutende Feuer war bald gelöscht. Während der Panik wurden zahlreiche Taschendiebstähle verübt, wobei der Verdacht eines planmäßigen Verbrechens vorliegt.

— Paris, 2. Juni. In St. Denis hielten gestern Abend in Folge falscher Weichenstellung zwei Straßenbahnwagen zusammen. Beide Wagen wurden zertrümmert und 24 Personen verletzt.

— Die ersten Flüchtlinge von Martinique. In dem französischen Hafen St. Nazaire an der Loire-Mündung ist der Dampfer „France“ mit den ersten Flüchtlingen von Martinique eingetroffen. Bei der Ankunft des Schiffes spielten sich herzerregende Szenen ab. Mehrere der Eingetroffenen beklagten den Verlust aller ihrer Angehörigen. Ein Herr brachte den vom 7. Mai, dem Tage vor der Katastrophe,

aus England von
Oranienstein von
... Trans-
... Botha und
... Banner-
... und behält sich
Schriftstücke vor.
... Das diplomatische
... Welt füllte die
... im Westminister-
... Szene ge-
... wurden beim Ein-
... empfangen.

... im Zeltartikel über
... Wir können nun,
... perialistischen Auf-
... fräftiger denn
... die uns jetzt als
... des Krieg auf-

... Saltsbun-
... Balfour im Unter-
... Regierung herg-
... von nun an eine
... hstlandes der som-
... a beginnen werde.
... mer, Reuter, Wel-
... des, daß der
... mit einer schweren
... ndern in die Hände

... den englischen Ro-
... überall freu-
... schluß.
... erhielt aus der
... Glückwunsch-Depe-
... m und Kaiser
... glische Glück-

... ließ einem Reuter-
... ein ag bzgl. des
... titthelfen, er könne
... gewähren. Lenks
... n Fischer, Weißels
... in Utrecht.

... teilen Burenführer
... mandos aufzulösen,
... schmen wird.

... wie auch die
... bzt, für die Buren
... s, sind die Rap-
... Kriessmaterial
... darf nicht behalten
... adbefördert werden,
... sind, mit andern
... Sogar Wahlrecht
... werden. Das be-
... Buren. Das das
... und wilde Tiere
... variet, jugendlichen
... gefügt, „wenn sie
... dazu möglich ist.
... so den Gländern
... schon längst der
... völkerrechtswidrigen
... erwartet worden,
... unmöglich gemacht
... ergebenden Buren
... gegericht bezogene
... Was heißt das?
... ier öffentlichen des
... Auch hier
... weichen der Buren.
... den Kaprebell
... Bakrecht besaß
... höheren Ständen
... gemacht werden,
... slosien. Die Selbst-
... denden jugendlichen
... Alles in allem:
... aß es endlich
... ist; aber das
... so beifaffen
... isächlich der
... nigen Tagen
... aupten gewagt.

Fern.
... dem Donopetee
... um. 3 davon er-

... Raubmord wurde
... t. Eine in der
... in ihrer Wohnung
... oben. Der Täter,
... ermordeten Frau
... dürfte noch heute
... t. Gr-
... 100 Mk., Schmud-

... der kathol. Kirche
... der Vorhalle am
... folge der Feuerrufe
... zu einem engen
... über die Stufen
... sie hinweggedrängt.
... schwerer oder leicht
... war bald gelöst.
... ge Talschloßhülle
... anmäßigen Verbre-

... Denis ließen ge-
... scheitellung zwei
... Wagen wurden
... t.
... von Mar-
... Sagen St. Nazaire
... Dampfer „France“
... tinnique eingetroffen.
... sich herbergreifende
... getroffenen beklagten
... Ein Herr brachte
... der Katastrophe,

... den Aufruf des Gouverneurs Moutet mit, worin
... Gründe angeführt werden, um darzulegen, daß
... Mont. Belee keine abnormalen Erscheinungen
... daß somit weder St. Pierre noch den anderen
... der Insel Gefahr drohe! Moutet und die
... welche diesen Aufruf mit unterzeichnet,
... die Opfer ihres Irrtums. Einer der An-
... mlinge sprach kurz vor seiner Abreise mit Herbinand
... dem Kandidaten für die damals bevorstehende
... St. Pierre. Er befand sich während der
... Katastrophe auf dem Barnasshügel, gegenüber dem
... Meer. Nach zwei furchtbaren Donnererschlägen
... grante dem Mont Belee aus einem vom Gipfel
... zum Fuße reichenden enormen Riß fächerförmig
... rathweise blüht. Moutet wurde zu Boden ge-
... werlt, erhob sich aber wieder und wankte über
... und Schutt nach Troispoints, einem Vororte
... St. Pierre. Ueber Stadt und Vororte habe
... bestillte geherrsch, keine Möglichkeit, sich zu orien-
... habe bestanden, man sah eine graue Einöde,
... das Auge reichte.

... Die Väter vom hl. Geiste auf
... artinique haben an Ordensgenossen durch das
... elementare Ereignis verloren die PP. Acker-
... Domercq, Fuziel, Schott, Chaffagnol, Frinaut,
... Dubail, Rappin, Duran, Le Ballo, Hunne,
... alle Lehrer am Collegium in Saint-Pierre
... sowie den Bruder Joseph August. Drei andere
... und ein Bruder befanden sich in der Nieder-
... Au Morne Rouge und sind mit dem Leben
... gekommen, da dieser Ort — die französische
... bezeichnen ihn als Quartier von Saint-Pierre
... nicht von den feurigen erstickenden Gassen und
... heimgesucht wurde. Bei dieser Gelegenheit sei
... als auf den von uns veröffentlichten Aufruf des
... für das Missionshaus Knechtsteden aufmerksam
... macht.

... Die Stadt, die nie schläft. Aus
... York vom 9. d. Mts. wird der „Jff. Jg.“
... chiet: Keine Stadt der Welt kann sich mit Butte
... Montana vergleichen. Es ist dies eine Bergwerks-
... mit etwa 45000 Einwohnern — eine Stadt,
... nie schläft. Die Läden, Vergnügungsorte und
... einzelne öffentliche Geschäftshäuser sind Tag und
... oft offen; man kann sich zu jeder Tages- oder
... stunde rasten lassen, ein Theaterstück sehen, in
... Wirtschaften sich zu einem Spielchen niederlassen
... Einkäufe aller Art machen. Der einzige Erwerbs-
... der Bevölkerung ist der Bergbau; dieser wird
... unterbrochen in drei Schichten zu je acht Stunden
... leben. Und nach den drei Schichten ist das ganze
... geordnet; die ganze Nacht durch erstrahlen die
... im hellsten Glanze elektrischen Lichts, wohlge-
... belte Menschen sieht man zu jeder Stunde umhergehen;
... weiß man nicht recht, ob sie eben aufgestanden
... oder erst zu Bett gehen wollen. Man muß nicht
... den, daß es in Butte ärmlich zugeht. Die Berge-
... verdienen sehr viel Geld, sie arbeiten hart und
... den auch eben so viel das Leben genießen.

... Das Vermögen in der Hutschachtel.
... (Zagikreis) starb ein altes Fräulein,
... dem Landfrieden nicht trau und deshalb ihr aus
... 10000 Mark bestehendes Vermögen während ihrer
... Lebensjahre in einer Hutschachtel verborgen hielt.
... Erben sollen nicht wenig überrascht gewesen sein,
... sie den Wert dieses alten Inventars entdeckten.

... Wenn man reist. Man schreibt der „Köln. Volks-
... ung“: Einen weiteren Beitrag zu diesem bereits wieder-
... t von Ihnen behandelten Thema liefert eine Mitteilung
... im Schwarzwald in der neuesten Nummer des „Bad.
... schen“. Es heißt darin: Dieser Tage stieg auf einer
... tion des badischen Schwarzwaldes ein Pfarrer in den
... ein und vernahm vom anderen Ende des Wagens her
... Worte: „Hier ist kein Souper für Pfaffen.“ Die Worte
... in preussischem Dialekt gesprochen und stammten von
... am ansehenden 18- bis 19-jährigen Jüngling. Der be-
... pfende Pfarrer erhob beim Schaffner Beschwerde; dieser
... werte die Karte von dem jungen Manne, welche einen
... ligen Namen aufwies, dessen Träger die Universität
... delberg besuchte. Bei der nächsten großen Station wurde
... Herr Studio „auf einer Reis“ in Verhör genommen
... und stellte anfangs hartnäckig in Abrede, einen ähnlichen
... gebrauch zu haben. Vom betreffenden Stations-
... stände aufmerksam gemacht, daß event. der Weg der
... trolage betreten werden könne, gab er aber schließlich
... genau den Ausdruck gebraucht zu haben, wie der Pfarrer
... hörte! Auch leistete er der Aufforderung der Bahnpolizei
... Abbitte Folge, um „den Fall aus der Welt zu schaffen“.
... darauf wurde dem Herrn „von“ und civis academicus vom
... tionsvorstande noch eine Lektion aus dem Kapitel vom
... „Lohn“ erteilt, worauf derselbe in Frieden entlassen
... wurde, aber offensichtlich nicht in dem Bewußtsein, der studen-
... chen Ehre einen großen Dienst erwiesen zu haben. Der
... fährer sagte zum betr. Pfarrer: „Unsere Jugend, Herr
... pfarrer, da wäre eine mit der flachen Hand am besten
... gerichtet.“ Der Pfarrer aber dachte: „Ganz richtig, aber
... wäre in unserer humanitätsbewußten Zeit ein Majestäts-
... verbrechen an unserer ehrbaren Jugend.“ Hoffentlich wird
... die moralische Dittrei bei dem jungen Herrn ihre Wirkung
... verhehlen.

... Sport. Bei dem internationalen Radwet-
... t, welches am Donnerstag (Freischlag) auf
... Rönner Rennbahn stattfand, siegte im Drei-
... nder-Match W. Rütt mit 4 Punkten, zweiter wurde
... Taylor mit 5 Punkten, dritter Elgaard mit
... Punkten. Die Rennen wurden durch die nasse
... tterung stark beeinträchtigt. Für den Match à trois
... waren Preise in Höhe von 1500, 1000 und 500 Mark
... ausgelegt.

... Trau, schau, wem? In unmittelbarer
... Nähe von Birmingham ist nach der Rad-Welt ein
... tswirt das Opfer eines besonders listig angelegten
... truges geworden. Hier sehr gut gekleidete Radfahrer
... wachen bei ihm vor und bestellen ein Diner, zu
... welchem sie den besten Champagner tranken und nach
... welchem sie noch von den feinsten Cigaretten rauchten.
... die Rechnung präsentiert wurde, wollte jeder der
... Begehrende sein. Nach langem Hin- und Herstreiten
... schloß man sich endlich, ein Rennen über eine
... Meile zu veranstalten, mit der Bestimmung, daß
... zuerst Ankomme die Ehre des Bezahlers genießen
... würde. Der Gastwirt selber erklärte dies für eine
... vorzuziehende Idee und begab sich mit seinen vier an-
... sehenden so noblen Gästen ins Freie, man suchte sich
... einen guten Weg aus, die vier Herren schossen wie
... Pfeile davon und der Gastwirt wartet heute noch
... auf ihre Rückkehr.

... Enghüstig. Eine Gruppe Weißer ver-
... amme, wie aus New-York berichtet wird, einen Regier-
... gel lebendigen Selbst, weil er in Lancing eine weiße
... Trau zu der Affäre Humbert-Crawford
... wird gemeldet: Der neuesten Version zufolge soll sich

die Familie Humbert im englischen Hofen Cardiff
eingeschifft haben.

Stadtverordnetenversammlung.

... * * * * *
... * * * * *
... * * * * *

... Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Bürger-
... meisters Geller sind die Herren Stadtverordneten
... Hendrix, Bielholz, von Welsen, Rottmeier, Sanitäts-
... rath Dr. v. Bünninghausen, Rademaker, Döring,
... Biergans, Wehl, Eising, sowie Herr Stadtbaumeister
... Kraag.

... Zunächst verliest der Herr Vorsitzende ein Schreiben
... des hochw. Herrn Prälaten Pfarrer Richter, betreffend
... Einladung der Herren Stadtverordneten und Schöffen
... zur Theilnahme an der am Sonntag stattfindenden
... Projektion.

... Sodann beschließt das Collegium, das dem
... Vangenberg'schen Armenfond gebührende Gut Heumer
... in Grommet bei der Westfälischen Provinzial-Feuer-
... societat zu versichern.

... Es folgt die Berichterstattung des Herrn Vorsitzenden
... über ein Angebot des Herrn Ziegeleibehlers Renting.
... Derselbe bietet seine am Nordwall belegene Besitzung
... (mit Zugang von der Nebenstraße) der Stadt für den
... Preis von 9500 Mark zum Kaufe an. Referent
... bezeichnet das betreffende Grundstück als für die
... Stadt nicht ungeeignet und glebt der Verlamnung
... anheim, daselbe für den Vangenberg'schen Fond anzu-
... kaufen, um es später wieder von diesem für Schulzwecke
... zu übernehmen. Nach kurzer Beratung beschließt die
... Stadtverordnetenversammlung, der Offerte vorläufig
... nicht näher zu treten.

... Der Haushaltungsplan für den Begräbnisplatz für
... 1902/1904 wird in Einnahme und Ausgabe festgelegt
... auf 1223 Mk. — Die Rechnung der Kasse des Lan-
... genberg'schen Armenfonds schließt ab in Einnahme mit
... 23292,03 Mk. und in Ausgabe mit 9452,08 Mk.,
... mithin mit einem Bestande von 13839,95 Mk. Wie-
... der der Herr Vorsitzende zu diesem Punkte der Tages-
... ordnung mittelt, ist der augenblickliche verhältniß-
... mäßig hohe Kasienbestand darauf zurückzuführen, daß
... die den Gemeinden Liebern, Lohnd und Wiemershof
... aus dem erwähnten Fond zufallenden Beträge, welche
... nach den jeweiligen Bedürfnissen der Gemeinden unter
... Zustimmung der Stadtverwaltung und des Pfarrers
... der St. Georgius-Gemeinde verwendet werden, in den
... letzten Jahren nur zum Theil erhoben sind. Es wird
... in Aussicht genommen, für die Erhebung dieser Gelder
... einen anderen Modus einzuführen. — Dem Rentanten
... wird Entlassung erteilt.

... Des weiteren werden dem Herrn Vorsitzenden 500
... Mark pro Jahr zur dienlichen Verwendung nach
... pflichtgemäßem Ermessen zur Verfügung gestellt. Die
... nicht zur Verwendung gelangenden Gelder sollen zu
... einem Fond für die Unterstützung von Beamten an-
... gesammelt werden.

... Nachdem sodann noch der Herr Vorsitzende mit-
... geteilt hat, daß Herr Rechtsanwalt Heberling sich
... bereit erklärt hat, das Amt eines Vorsitzenden des
... Gewerbegerichtes gegen eine jährliche Entschädigung
... von 750 Mark zu übernehmen, wird letzterer ein-
... stimmig zum Gewerbegerichtsvorsitzenden gewählt,
... während Herr Bürgermeister Geller ebenfalls ein-
... stimmig zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wird.
... Die Wahl erfolgt vermittels Stimmzetteln. Die jähr-
... liche Vergütung für den Gewerbegerichtsvorsitzenden
... wird vorläufig auf 750 Mark festgelegt.
... Darauf erfolgt Schluß der Sitzung.

Neueste Meldungen.

... * Berlin, 3. Juni. Zu Beginn der heutigen
... Reichstags-Sitzung hielt der Präsident Graf Waldersee
... folgende Ansprache:

... Während wir nach angestrengter Arbeit Erholung
... in der Heimath suchen, ist unser Nachbarland Frankreich
... von schwerem Unglück heimgesucht worden. Durch ein
... gewaltiges, fast beispielloses Naturereignis ist die fran-
... zösische Insel Martinique aufs allerhöchste gefährdet
... worden. Eine blühende Stadt mit vielen Tausend Ein-
... wohnern ist mit denselben vollständig vernichtet worden.
... Fruchtbare Felder und Anlagen von großer Ausdehnung
... sind in Wüsten verwandelt, und noch immer droht
... dem bisher verschonten Theil der Insel ein gleiches Schick-
... sal, da die Naturerscheinungen, welche dieses Unheil her-
... beigeführt haben, noch nicht aufgehört haben. Innige
... Theilnahme und tiefes Mitleid hat das deutsche Volk
... bei diesem Unglück empfunden, welches die französische
... Nation getroffen hat. Vielen Gefühlen im Namen der
... Vertretung des deutschen Volkes von dieser Stelle aus
... öffentlich Ausdruck zu geben, ist der Zweck dieser Worte.
... (Lebhafter Beifall.)

... * Wesel, 3. Juni. Der Kommandeur des 7.
... Armecorps Freiherr v. Bülff und der Divisions-
... commandeur v. Böttig mit Adjutanten trafen gestern
... Abend hier ein und befristeten heute Vormittag te
... drei Bataillone des 57. Infanterie-Regiments auf der
... Spellerer Heide.

... * Leipzig, 2. Juni. Am 16. Juni beginnt der
... Prozeß gegen die vormaligen Direktoren und Aufsichts-
... rathmitglieder der Leipziger Bank. Die Verhandlungen
... werden voraussichtlich mindestens 2 Wochen in Anspruch
... nehmen.

... * Kaiserslautern, 3. Juni. Bei dem heutigen
... Justizmal der Wanderversammlung der bayerischen
... Landwirthe brachte zunächst Reichsrath v. Bühl einen
... Toast auf den Prinzregenten aus. Dann toastete
... Regierungspräsident Frhr. v. Waller auf den Prinzen
... Ludwig. Letzterer dankte in längerer Rede und brachte
... ein Hoch auf die bayerische Landwirtschaft aus.

... * London, 3. Juni. Szenen, wie sie seit dem
... Entschluß von Walsingham hier nicht gesehen sind, spielen
... sich in den Straßen Londons ab. Der Kabinettsrath
... hat zusammen, und als Chamberlain in einer ge-
... schlossenen Privatkutsche ankam, wurden ihm von der
... Menge begeisterte Ovationen bereitet.

... * London, 3. Juni. Unterhaus. Gibson Bowles
... richtete die Frage an die Regierung, ob sie wisse, daß
... eine deutsche Streitmacht sich im September 1900
... eines Theiles des Gebietes des Kongos bemächtigt und
... die belgischen Streitkräfte von dem Posten vertrieben
... habe. Unterstaatssekretär des Außern, Cranborne,
... erwiderte: Die Mittheilungen, die wir von der deutschen
... Regierung erhalten haben, erwähnen keinen solchen
... Zwischenfall, sondern sagen, daß die deutsche kongo-
... nialische Kommission mit den Vorarbeiten für die
... Festlegung der Grenze zwischen den deutschen Be-
... sitzungen im Kongostaat und Kira beschäftigt sei.
... Auf eine andere Frage erklärt Cranborne: Wir haben
... von dem englischen Gesandten in Belgien erfahren,
... daß unter den Gesandten Meinungsverschiedenheiten

bezüglich des Zeitpunktes bestehen, an dem die Eisen-
bahn Belgien-Kongostaat der chinesischen Behörde
übergeben werden könne; doch habe der englische Ge-
sandte keine genauere Erklärung geben können.

... * Brüssel, 3. Juni. Krüger gab man erst gestern
die offizielle Nachricht über den Friedensschluß in die
Hände, obwohl sie in Utrecht schon vorgestern bekannt
war. Lenks wird sofort von Paris nach Utrecht zu-
rückkehren. Die Buren haben hier keine direkte Nach-
richt von Pretoria.

... * New-York, 3. Juni. Der aus Colon in
Kingstown eingetroffene Dampfer „Atrato“ berichtet,
in der letzten Woche hätten bei Bocas del Toro schwere
Kämpfe stattgefunden. Die Aufständischen hätten die
Stadt unterminirt. Die Minen seien explodirt, als
die Regierungstruppen in die Stadt kamen, um sie zu
besetzen. Die meisten Regierungssoldaten seien getödtet.
Bocas del Toro werde von den Aufständischen be-
hauptet. Colon und Panama seien die einzigen Städte
auf dem Isthmus, welche sich noch in der Gewalt der
Regierung befinden.

Kotales.

... * * * * *

... Aus der „Berliner Correspondenz“. Der
Baugewerkschullehrer Siegmund Deutsch in Münster ist zum
Königlichen Oberlehrer ernannt worden. — Verjagt sind:
die Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren: Gasper, bisher
in Köln, als Vorstand der Bauabtheilung nach Kildengen.
Schürmann, bisher in Köln, als Vorstand der Bauabtheilung
nach M.-Gladbach. — Ernannt sind: der Regierungs-
baumeister Voelling in Köln zum Eisenbahnbauinspektor. —
Der Berginspektor Oberdülke von Grube Gerhard bei
Saarbrücken ist unter Verlegung des Titels Bergmeister zum
Hauptbeamten des Bergwerks Brilon (Amtsbezirk Arnsberg)
ernannt worden. — Der Revierbeamte des Bergwerks
Brilon, Bergath Jäkel ist von Arnsberg nach Kaldenitz
und der Revierbeamte des Bergwerks Nord-Kaldenitz, Berg-
meister Hochst von Kaldenitz nach Wexlar verlegt worden.

... Wie der Herr Bürgermeister Geller in der
gestrigen Stadtverordnetenversammlung mittheilte, hofft
man, innerhalb dieses Jahres die Aaregularung
fertig zu stellen.

... (Eingefandt.) Der am Sonntag, vom
Kraft-Sport- und Turnverein veranstaltete Stafettenlauf
bedeutet für den jungen Verein einen großartigen Erfolg.
Trotz der am Sonntag herrschenden enormen Hitze
und einer Belastung mit 50 Pfd. erreichten die Theil-
nehmer am Laufe, von denen je 1000 Meter zurück-
gelegt werden mußten, recht gute Zeiten. Erster wurde
Herr R. Jansen (4 Min. 45 Sek.), zweiter Herr
Hudolph Seiling (4 Min. 56 Sek.), dritter Herr
Terhard (5 Min.), vierter Herr Rohers (5 Min.
5 Sek.), fünfter Herr Forman (5 Min. 23 Sek.),
sechster Herr Reimering (5 Min. 25 Sek.).

... „In Güte und Wirksamkeit dem Avenarius
Carbolineum gleichkommend!“ Das ist häufig die
Empfehlung, welche einem sogenannten billigen Carbolineum
zu Abnehmern verheißt soll. Der nachdenkende Leser solcher
Anpreisungen wird sich aber fragen, daß diese immer wieder-
kehrenden Vergleichen mit dem Avenarius Carbolineum
nur eine Verleitung dafür sind, daß dieses Fabrikat that-
sächlich an erster Stelle steht. Die Firma A. Avenarius & Co.,
Köln, Stuttgart, Hamburg und Berlin, welche das echte
Avenarius Carbolineum in den Handel bringt, braucht
keine Vergleiche zur Empfehlung ihrer Fabrikates. Sie
stützt sich auf Thatfachen, und diese beweisen, daß das
Avenarius Carbolineum in seiner Wirkung bisher von
keinem Konkurrenzfabrikat erreicht worden ist. Interessante,
die Erfolge des Avenarius Carbolineum zeigende Ab-
bildungen werden auf Wunsch von obiger Firma oder deren
Niederlage, Herrn Julius Böing, Forbuaarenhandlung,
Bocholt, kostenfrei versandt.

Beleuchtungsplan für den Monat Juni 1902.

A. Gasbeleuchtung.		Zählmetr.	
Gasse.	Zeitraum.	von 1-10.	von 11-30.
1-10.	9/1-12 Uhr.	von 12-3	12-3
11-30.	10-12	12-3	
B. Delbeleuchtung.			
Fällt aus.			
Bocholt, den 26. Mai 1902.			
Der Bürgermeister: Geller.			



Nicht nur den Gebrauch von sogenannten
Schönheitsmitteln, welche häufig ägende für
die Haut schädliche Stoffe enthalten, sondern
durch vernünftige, gesundheitsgemäße Haut-
pflege und den täglichen Gebrauch der „Patent-
Myrrhollin-Seife“ erzielt man einen schönen
Teint. Dies ist

das Geheimniß der Schönheit.

Die „Patent-Myrrhollin-Seife“ ist als un-
überbottene hygienische Toiletteseife tausendfach erprobt
und ärztlich empfohlen. Wegen ihrer Milde und Reiz-
losigkeit für die zarteste Haut der Frauen und Kinder un-
entbehrlich. Ueberall auch in den Apotheken erhältlich,
und bestelle man darauf, nur diese Seife zu erhalten.



Glückwunsch-		Verlobungskarten	
karten		Vermählungskarten	
Geburtsanzeigen		elegant, schnell und billig	
		J. & A. Temming, Bocholt.	

Größere Inserate beliebe man uns stets
frühzeitig zu übermitteln, da wir nur dann
in der Lage sind, etwaigen besonderen An-
forderungen unserer geschätzten Auftraggeber
entsprechen zu können bezw. solche Inserate
in eine bestimmte Nummer aufzunehmen.

Die Expedition.

„Die Reklame arbeitet auch, wenn Du schläfst.“
Druckerzwänge ist das Blut des geschäftlichen Lebens.“
Bar n um.

Zur Insertion

empfehlte sich die Benutzung des

„Bocholter Volksblattes“

(„Rheider Volkszeitung“)

besonders für diejenigen Anzeigen, die sich an das ansässige Publikum wenden sollen.

Das „Bocholter Volksblatt“ erfreut sich infolge seines bedeutenden Leserkreises in Stadt und Land einer weiten Verbreitung und einer fortwährend steigenden Beachtung. Als wirksames Insertions-Organ ist das „Bocholter Volksblatt“ vorzugsweise geeignet für:

„Reklame ist dem Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist, die große bewegende Kraft.“
Lord Macaulay.

„90 Procent meiner Ein-
nahmen verdanke ich den
Anzeigen.“ H. Herzog.

„Säufiges und beständiges
Anzeigen brachte mir, was
ich befolge.“
H. J. Steward.

Geschäftliche Empfehlungen,

Wohnungs-Gesuche,
Wohnungs-Angebote,
Kapital-Verleihungen,
Kapital-Gesuche,
Familien-Anzeigen,
Stellen-Angebote,
Stellen-Gesuche,
Kauf-Gesuche,
Verkäufe,
Verpachtungen zc. zc.

Mütterverein Liebfräulein.

Donnerstag, 5. Juni, 1/8 Uhr, hl. Messe für + Maria Maria Götting.
Montag, 9. Juni, 1/8 Uhr, hl. Messe für + Maria Theresia Götting.
Dienstag, 10. Juni, 1/8 Uhr, hl. Messe für + Frau Maria Götting.



Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Morgen unser liebes Fräulein

Maria
im artem Alter von 5 Monaten zu sich in den Himmel zu nehmen. Um stille Beileidung bitten die trauernden Eltern

Karl und Frau.
Bocholt, 3. Juni 1902.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt am Donnerstag Nachmittag 1 1/2 Uhr vom Sterbehause (Auffahrtstr. 712) aus.

Ein einfaches, **kath. Fräulein** sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin.

Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt sofort oder später. Offerten postlagernd Nr. 100 erbeten.

Properes Mädchen für Hausarbeit für sofort oder später gesucht.

Frau Anton Büning.
Karlstr. 352/7.

Bäder-Gehülfe, der sofort eintreten kann, gegen guten Lohn gesucht.

B. Sieverding, Bocholt,
Hofstr. 20.

Für die Kettenlichtmaschine suchen wir einen **Arbeiter,** der möglichst bäumen und pflügen kann.

Driesen & Becker.

Ein tüchtiger **Ringofenheizer,** sowie zwei tüchtige **Einfahrer** zum sofortigen Eintritt gesucht.

Bocholter Thonwerke b. Bocholt.

Eine Arbeiter-wohnung in der Stadt zu vermieten.

Bernh. Lübe.

Einige schöne, noch neue **Wohnungen,** an der Kattener Chaussee gelegen, sind zu vermieten.

Näheres in der Expedition des Bl.

Ein zweistöckiges **HAUS** von 15 Zimmern und Keller ganz oder geteilt zu vermieten.

Näheres in der Expedition des Bl.

2 Arbeiter-Wohnungen v. 1. Juli zu vermieten bei

W. Messing, Eidenhof.

Hochfeine trockene **Mett- und Plockwurst** empfiehlt

W. Bovenkerk.

Bekanntmachung.
Das diesjährige Anwalts-Prüfungs-Geschäft ist wie folgt festgesetzt:

Für den Kreis Bochohl am 10. Juni 1902, Vormittags 10 Uhr.

Es haben beim Anwalts-Prüfungs-Geschäft zu erscheinen diejenigen Anwalts- und Unterstufungsbeamten, deren Pension mit Ende Oktober 1902 abläuft.

Den Betreffenden werden vom Bezirkskommando Befestigungsbefehle übersandt.

Coesfeld, 25. Mai 1902
Königl. Bezirkskommando.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 9. bis 12. Juni d. J. wird im diesseitigen Amtsbezirk eine technische Maß- und Gewichts-Revision vorgenommen werden. Die Gewerbetreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, dass vorgesehene Unrichtigkeiten der Maße und Gewichte festgestellt werden, Maß- und Gewichte, deren fortwährende Richtigkeit zweifelhaft erscheint, rechtzeitig zur amtlichen Prüfung zu bringen. **Rebe, den 13. Mai 1902.**
Der c. Amtmann: Frede.

Bekanntmachung.

Die städtische Badeanstalt im Aulasse wird mit dem 4. d. Mts. eröffnet werden. Die Benutzung derselben ist nur männlichen Personen gestattet, welche Ruhe und Anstand beobachten und beim Baden mit einer Badehose bekleidet sind. Die Anstalt über die Badeanstalt ist dem Schreiner Joh. Rothbrust übertragen, dessen Anordnungen jeder Folge leisten muß und in dessen Abwesenheit das Baden nicht stattfinden darf. Täglich von 5 bis 7 Uhr Nachmittags ist die Badeanstalt nur solchen Personen zugänglich, welche das Recht dazu durch vorherige Zahlung der festgesetzten Vergütung erworben haben. Diese Vergütung beträgt:

- a. für die ganze Badezeit 3 M. für eine Person und für jedes Mitglied der Familie derselben 1.50 M.,
- b. für einen Monat 1.50 M. für eine Person und für jedes Mitglied der Familie derselben 75 Pfg.,
- c. für ein Einzelbad mit Benutzung einer verschließbaren Auskleidekabine 20 Pfg.

Die Vergütung unter a und b ist vorher an den Gemeindepfänger Brück zu entrichten, die Vergütung unter c. wird an den Badewärter Rothbrust bezahlt. Im Uebrigen ist für die Benutzung der Badeanstalt keine Vergütung zu bezahlen.

Vor Elementarschülern darf die Badeanstalt nach 7 Uhr Abends nicht mehr benutzt werden.

Außerhalb der städtischen Badeanstalt ist das offene Baden in der Aa verboten.

Bochohl, den 2. Juni 1902.

Der Bürgermeister: Geller.

Die Försterwohnung

soll nunmehr nebst Grundstücken am **Freitag, den 6. Juni, Vormittags 10 Uhr,** auf der Rentei öffentlich veräußert werden.

Bochohl, den 31. Mai 1902.

Fürstliche Rentei.

Kartoffeln-Verkauf.

Donnerstag, 5. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich an der Wohnung des Wirtes Herrn Anton Busch, Kreuzstr. hier., öffentlich auf Credit verkaufen:

100 Ctr. Käperbäs und Magnum bonum.

Die Lieferung erfolgt sofort nach der Auktion.

Vernier.

Eine Parthie altes Eichenholz

(Balken, Sparren und Fachwerkhölzer), sowie alte Türen, vom Abbruch des Kersting'schen Hauses, werden am **Freitag, den 6. Juni, Morgens 10 Uhr,** in der Hohenhaufenstraße, neben der Fabrik von M. & L. Ketteler, öffentlich meistbietend gegen Credit verkauft.

Vernier, Auctionator.

Großer Möbel-Verkauf.

Am **Freitag, den 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,** verkaufe ich im Saale des Herrn Middendorf, Bayrischer Hof, Langenbergstr. hier.,

1 Sopha, 1 ff. Vertikow, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, 1 Anrichte, 1 Wasserbank, 1 Waschkommode, Kleiderschränke, Bettstelle, compl. Betten, 4 Tische, 1 runden Tisch, 2 Dgd. Rohr- und Stufenstühle, Spiegel, Bilder, Haussegen, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 1 Theke, Porzellan, sowie Haus- u. Küchengeräthe, ferner eine große neue Kochmaschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die Sachen sind meist noch neu.

Moritz Hausmann.

Für den Monat Juni

empfehlen wir:

Herz-Jesu-Bücher

zu 2.-, 1.50, —.50 Mts.

I. & A. Temming'sche Buchhandlung, Bocholt.

Für Hoteliers u. Gastwirthe!

Controllbuch, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.

Laut Bekanntmachung des Reichsanwalt, betr. die Beschäftigung der Gehülfen und Lehrlinge in Gast- und Schankwirtschaften vom 23. Jan. 1902, muß von den Wirtchen über die ihren Angestellten gewährten größeren Ruhezeiten und über die von jenen geleistete Ueberarbeit Buch geführt werden. Bestellungen auf dieses Buch nehmen wir entgegen.

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Nothglöcklein.
Dringende Noth ist die Veranlassung, diese herliche Bitte an edle Menschen und Kinderfreunde vertrauensvoll zu richten. Das St. Katharinenstift der Schwestern vom hl. Dominikus verpflegt und erzieht arme, verlassene Kinder vom zartesten Alter an. Die meisten dieser Kleinen werden durch die Aufnahme in diese Anstalt vom physischen und moralischen Untergange gerettet oder davor bewahrt, viele durch dieselbe erst der Gnade der heiligen Taufe theilhaftig. Fast alle Kinder kommen aus der größten Armuth und müssen daher viele umsonst aufgenommen werden; gegenwärtig verpflegt das St. Katharinenstift 218 arme, verlassene Säuglinge und Kinder, für 1/2 derselben kann nichts, für die übrigen nur wenig bezahlt werden. Woher sollen die Schwestern die Mittel nehmen, diesen armen Kindern zu nähren und zu kleiden? Selbst arm, haben sie ohnehin schon jährlich eine große Summe an Zinsen für die Schulden aus dem Ankauf des Grundstüdes und dem dringenden notwendigen Neubau zusammen zu bringen. Welcher der Aufnahme ungewöhnlich erachtet, zurückweisen? Da lauten sie über das Nothglöcklein und wenden sich im Namen ihrer armen Pfleglinge an die hochberzogenen Leser dieser Zeilen mit der innigen Bitte um Gaben zur Beschaffung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken für diese allerärmsten Kleinen. Der göttliche Kinderfreund möge jede Gabe taufendfach vergelten!

Berlin NO., Greifswalderstr. 18.
Die Oberin des St. Katharinenstiftes:
Schwester M. Elisabeth Daelen.
Da die vorstehenden Angaben der Wahrheit entsprechen, empfehle ich den Halberstadt des hiesigen Katharinenstiftes der christlichen Nächstenliebe recht dringend.
Berlin, den 30. Juni 1900.
Neuber, Prospekt bei St. Hedwig.

Bur silbernen Hochzeitsfeier

unserer lieben Eltern
Gerhard Brüggemann
und
Anna Brüggemann
geb. Hegmann

die besten Glück- und Segenswünsche!

Nach der grünen Myrthenblüthe
Schmück' Euch Euer Silbertrank,
Gnädig trön' ein's Gottes Güte
Euch mit goldnem Ehrenkranz.

Bochohl, den 4. Juni 1902.

Gewidmet von den dankbaren Kindern.

Landwirthschaftlicher Verein

für den Westen des Kreises Borken.

Generalversammlung

im Saale des Herrn Gebbing zu Bocholt
am **Donntag, den 15. Juni cr., 11 Uhr Morgens.**

Tagesordnung:

- 1. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 2. Rechnungsablage.
- 3. Vortrag über Gründung (Spinnen).
- 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Weltberühmt

sind die **Original-**

Osborne

Columbia

neueste und verbesserte

Gras- und Getreide-Mähmaschinen.

Selbstbinder.

Stählerne Heuwendel.

Stählerne Heurechen.

Scheiben- und Federzahn-Eggen.

Glänzende Siege und Erste Preise errungen.
Prospecte jederzeit bereitwilligst durch die Vertreter oder durch den General-Vertreter:

Claus Dreyer, Bremen.

Sparkassengelder

gegen 1. Hypothek auf städt. und ländliche Besitzungen sind mir in größeren Beträgen an Hand gegeben worden. Zinsen 4 1/2 % — bei neuen, gut gelegenen Objekten 4 %.

Ferner speziell für Beleihungen größerer Art:
Unkündbare Hypothekenbankgelder
zu 4—4 1/2 % Zinsen.

Reflekanten wollen Anträge gefl. bei mir einreichen.

F. Korte.

Passendes Geschenk für Schüler höherer Schulen!

Dr. Heinrich Riß,
Weg zur Weisheit.
Andachtsbuch für Studierende und Gebildete.
Gebunden in feinem Lederband Preis 3.— Mts.
Vorhältig bei **J. & A. Temming, Buchhandlung**

Jos. Gresshoff, Bocholt, Schanze,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Zeichnungen, Kopierauszügen, Rastischen Berechnungen u.,
übernimmt Bauleitung auch von Auswärts
auszuführenden Projekten bei billiger Preisnotierung.

Bocholter Fußballklub 1900

Mittwoch Abend 7 Uhr:
Übungsspiel

Westfälischer Bankverein

Filiale Bocholt i. W.
Centrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnungen
provisionsfreier Check-Conto
unter den constantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Werthpapieren
Kuxen und Bohrantheilen.
Inhaberschaft und Verwaltung von
Werthpapieren in unseren festen
und abwechselnden Safes.
Auskauf über Werthpapiere, Belohnung von Werthpapieren und Controle der Auslösung.

Gute Anlage-Papiere
stets vorrätig.

Einlösung von Coupons.
An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Ankauf und Incasso von Wechseln
Ausstellung von Checks und Wechseln für das In- und Ausland.

Welt-Circular-Creditbriefe an alle größeren Plätze der Welt, sowie an allen bedeutenderen Bädern Europas zahlbar.

Circular-Creditbriefe auf mehrere Voraus namhaftmachende Plätze
Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.

Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credite

Baareinlagen in gebührenfrei Rechnung verzinsen wir bis zur Widerrufung mit 2 1/2—4 % je nach Kündigung.

Die Verzinsung beginnt mit der Einzahlung folgenden Werkes und dauert bis zum Tage der Abkündigung.

1 bis 2 Stück möglichst 6stellige

Wechselfühle, von ca. 206 cm Blattbreite

zu kaufen gesucht

Gefl. Offerten unter Chiffre B. 150 bef. die Exped. des Bl.

Rauchfleisch

vom allerbesten Schinkenfleisch, Stücke 4—12 Pfund, Pfund 85 Pfg., in gelassen, ohne Fett und Knochen. Verpackung frei.

B. Hagedorn,
Münster i. W.

Post. Gebirgshimbeersyrup

empfiehlt

Gehr. Steiner,
Drogerie zum rothen Kreuz,
Kirchstr. No. 3,
gegenüber der Pfarrkirche.

Gemahlene

Dalli-
Seife

Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz

COGNAC

Paumitt
Schmitt

In Bocholt bei O. Hartwig.

Jede Hausfrau

verfahre Vornahme's Waschpulver

„Eureka“.

Daselbe verhilft das unliebsame Abfärben u. Einlaufen der Wäsche, erhält die weisse Wäsche wunderbar weich, macht die weisse Wäsche blendend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch. „Eureka“ wird von den bedeutendsten Hausfrauen, Zeitungen u. als bestes Waschmittel d. Gegenwart empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen. „Eureka“ kostet pro Paket 15 Pfg. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Am Sonntag Morgen auf dem Weg von Bocholt nach Rheede eine goldene **Brosche verloren.**
Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Näheres in der Expedition des Bl.

Nr. 14
Der
Nach einem
Monaten habe
Engländern ge
Seite versichert
als ihre Unab
wurde, sie wu
derung etwas
Buren in der
dachten an so
jünglich, sie wü
gefühlt hätten.
Siegeszuversich
mühterne Beu
daß die Buren
den Engländern
und sie im ruh
aber daß sie k
Bande vertreib
wiedererlangen
Das mußte ka
einkaufte. U
dann noch für
den Kampf fo
Burenvoll nur
ländern Friede
hoffnung, daß
um sich wieder
schlecht die S
dann fe sind
fogar hinter
Blättern erwa
Buren ist ver
hältniß zu Eng
sollen sie sel
bleibt die mil
abzusehen, wa
wird. Wenn
ihre Unabhäng
würden unabh
Reiches gleich
wenigstens von
Buren sollen z
ben und zurü
und ihr Eigen
wegen der im
gangenen Han
um Handlung
widerprechen.
um den Leut
Heimstätten be
Nahrung. Ob
Regierung stel
fügig. Auch
jinslos sind.
Im B
Roman aus d
20)
„Werthe
habe Ihr Sch
zum Wallfede
und zehn. E
ich mit Ihn
M. W.“
Rein sehr
folgen haben.
Es ist nich
an schönen S
zu bringen; S
sei Anspielun
Gesicht.
„Lieber w
brauchen bleibe
Bett klattern.“
Werner w
es war nahe
bedeutete, es f
Ich will
willst, Mutter.
Er ging
seiner Mutter,
rein war, seht
in der Küche
weise die Rich
nicht durch m
zuschrecken; e
gewünscht, sie
dies zusammen
kommen, mach
„Entweder
sie geht aus.“
Ja, dem
zukommen war
was es gäbe.
Ja, lag da h
das? Er ha